

D' Biine

D' Biine sind huß,
lauf, fang mer se ii,
ußgfloge sind se,
wo sind se nu hii?

Lauf, lueg im Wald,
lueg im Birebomm det,
im Hiisle sind's numme,
hon's ebe no g'het.

D' Lieb hot se gstoche,
lauf, gang mer und lueg,
ebe sind's ußbroche
uf en hitzige Flueg.

I de Sunn funklet umme,
wie's schwärmlet und schwirrt,
durch d' Luft goht es Summe,
es blitzgeret und sirrt.

O mini Biinli,
siefstuusige Schar,
kummet mer zruck gschwind,
's ischt allum nu Gfah.

Flieget mer homzue,
kummet etzt glii,
Wachs bruuch i fir d' Kerze
und de Honig fir mii.

E Nöpfle voll Honig,
no loß i ei d' Rueh,
no kennet er immle
und summsere und tue.

D' Biine sind huß,
wie triib i's bloß ii? —
hilf mer se fange,
o du heilig Marie!

Bruno Epple

Anmerkung der Redaktion

Wir veröffentlichen in diesem Heft einige Gedichte des jungen Dichters Bruno Epple in Radolfzeller Mundart. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf eine phonetische Schriftwiedergabe verzichtet.